

Nürnberg Jesuit erfolgreich mit Bundestags-Petition

Der Nürnberger Jörg Alt hat für seine Petition an den Deutschen Bundestag über 66.000 Unterschriften gesammelt. Damit ist es einer der erfolgreichsten Anträge, der jemals eingereicht wurde. Der Jesuit will eine Steuer auf kurzfristige internationale Devisengeschäfte einführen.

Stand: 15.01.2010



Mit 66.192 Unterschriften steht die Eingabe auf Platz vier aller an den Bundestag eingereichten Online-Petitionen, sagte Pater Jörg Alt (auf dem Bild im gelben T-Shirt) dem Bayerischen Rundfunk. Mit den Einnahmen einer Finanztransaktionssteuer könnte unter anderem die globale Armut bekämpft werden. Viel wichtiger ist jedoch, dass die "Steuer gegen Armut" kurzfristige Spekulationen unrentabel und damit das globale Finanzsystem stabiler machen würde, erklärt Alt.

Schwierig unter aktueller Regierung

Der streitbare Jesuit weiß sehr wohl, dass seine Kampagne unter der aktuellen Bundesregierung einen schweren Stand haben wird: "Die FDP wird von dieser Idee mit Sicherheit nichts halten", sagt er. Der Deutsche Gewerkschaftsbund, Attac, kirchliche Werke und zahlreiche andere haben Pater Alts Petition hingegen unterstützt. Wegen der vielen Unterschriften muss sie nun in einer öffentlichen Sitzung des Petitionsausschusses behandelt werden. Der Termin dafür wurde noch nicht festgelegt.

Folgenbewältigung der Krise

Für Jörg Alt ist klar: Auch der Finanzsektor soll einen Beitrag zur Folgenbewältigung der Krise beitragen, die durch ihn verursacht wurde. Eine allgemeine Steuer auf Finanztransaktionen könne sicherstellen, dass alle spekulativen Geschäfte mit Währungen, Aktien, Derivaten, Rohstoffen, Nahrungsmitteln oder Immobilien mit einer Steuer belegt werden. Dann müsste ein Händler pro Transaktion einen Beitrag bezahlen. Die so erhobenen Gelder könnten einem guten Zweck zukommen. In der Petition fordert Alt nicht nur, solch eine Steuer in Deutschland einzuführen. Die Bundesregierung solle auch dafür eintreten, dass anderen Länder ihrem Beispiel folgen.

Kein Allheilmittel

Der Jesuit ist sich darüber im Klaren, dass eine Finanztransaktionssteuer "kein Allheilmittel" ist. Sie könne aber dazu beitragen, dass globale Krisen zukünftig weniger häufig auftreten und weniger heftig verlaufen. Vor der Bundestagswahl hätten sich die Bundeskanzlerin und fast alle Parteien "befürwortend zur Einführung einer solchen Steuer geäußert", sagte Alt damals. Er hofft, dass es sich dabei "nicht bloß um Wahlkampfaktik gehandelt hat".

Sagen Sie uns Ihre Meinung!

Sie haben eine Meinung zu diesem Thema? Schreiben Sie uns!
Wir veröffentlichen Ihre Nachricht auf dieser Seite.

franken@br-online.de

Stichwort: **Lesermeinung**

Bitte löschen Sie das Wort "Lesermeinung" nicht aus dem Betreff der E-Mail, da diese sonst nicht korrekt weiterverarbeitet werden kann. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen bzw. Beiträge mit rechtswidrigen, ehrverletzenden, beleidigenden oder werbenden Inhalten oder solche Inhalte, die nicht themenbezogen sind, nicht zu veröffentlichen.

Mehr Nachrichten aus Franken

- ▶ **Aktuelles aus Franken:** Alle Meldungen von dieser Woche
- ▶ **Aktuelles aus Franken:** Alle Meldungen von vergangener Woche
- ▶ **Übersicht:** Alle Video-Nachrichten aus Franken